

Gripeschutzimpfung

Influenza – Gripeschutzimpfung

Als "Influenza" oder "echte Grippe" bezeichnet man eine Erkrankung durch das Influenza-Virus. Es gibt verschiedene Typen von Influenza-Viren (A, B, C). Am häufigsten und am gefährlichsten ist das Influenza-Virus Typ A. Es ist auf der ganzen Welt verbreitet und verändert sich ständig, was es schwierig macht einer Infektion vorzubeugen.

Verlauf:

Eine Grippe beginnt in den meisten Fällen plötzlich. Die häufigsten Grippe-Anzeichen sind hohes Fieber, Schüttelfrost und ein ausgeprägtes Krankheitsgefühl.

Außerdem geht die Grippe auch mit Symptomen einer Atemwegserkrankung einher. Besonders häufig befällt die Betroffenen ein trockener Reizhusten. Selten entwickelt sich im Zuge der Grippeerkrankung auch eine Lungenentzündung. Nachfolgend sind die häufigsten Influenza-Symptome aufgelistet.

- Kopf- Glieder- und Muskelschmerzen
- Abgeschlagenheit
- Rachenentzündung
- Entzündung der Atemwege
- trockener Reizhusten
- seltener Husten mit zähem, teils blutigem Auswurf
- Schnupfen
- Bindehautentzündung (Konjunktivitis) mit stark geröteten Augen
- Sensibilität gegenüber hellem Licht (Photophobie)
- aufgedunsenes Gesicht
- Magen-Darm-Beschwerden wie Übelkeit, Durchfall, Erbrechen

Influenza-Viren verursachen nicht bei jedem Menschen Symptome. Grippe-Viren können sich zwar schnell verbreiten und vermehren, lösen aber häufig nur geringe Erkältungssymptome aus.

Die Grippe-Symptome folgen meist einem typischen Verlauf: Nach einem schnellen, wenige Stunden dauernden Fieberanstieg hält die erhöhte Körpertemperatur mindestens zwei bis drei Tage an.

Die meisten Grippe-Symptome klingen nach fünf bis sieben Tagen ab. Oft fühlen sich die Betroffenen aber noch lange müde und erschöpft. Seltener leiden die Betroffenen unter Kreislaufproblemen und Kopfschmerzen.



Quelle: pixabay.com

Komplikationen:

Da das Immunsystem während eines Infektes auf Hochtouren läuft, ist der Körper während einer Grippe anfälliger für andere Erkrankungen. Bestimmte Personen sind anfälliger für Superinfektionen.

Besonders Kinder, Schwangere und ältere Menschen, sowie Personen mit chronischen Erkrankungen zeigen öfter schwerere Symptome einer Grippe und häufiger Komplikationen.

Die Nasennebenhöhlenentzündung entsteht häufig als bakterielle Superinfektion bei Grippe.

Menschen, die an Asthma oder COPD leiden, erkranken während einer Grippe nicht selten auch an einer durch Bakterien hervorgerufenen Lungenentzündung. Sie ist häufiger als die Lungenentzündung, die durch die eigentlichen Influenza-Viren ausgelöst wird und die häufigste Ursache für einen tödlichen Grippe-Verlauf.

Herzentzündung - Bei einer Grippe kann auch das Herz in Mitleidenschaft gezogen werden. Entzündet sich der Herzmuskel spricht man von einer Myokarditis. Eine Myokarditis ist eine gefährliche Komplikation, da sie häufig keine Symptome verursacht. Nur gelegentlich treten Fieber, Brustschmerzen und spürbare Herzrhythmusstörung auf. Bei einer Perikarditis entzündet sich der sogenannte Herzbeutel.

Therapie:

Körperliche Schonung und Bettruhe sind wichtig, damit die Grippe schnell ausheilt. In der Regel symptomatische Behandlung:

Inhalieren bei Husten und einer laufenden Nase kann hilfreich sein. Glieder- und Kopfschmerzen lassen sich mit Schmerzmitteln lindern. Bei Fieber helfen oftmals Temperatur senkende Medikamente. Weiterhin sollte darauf geachtet werden, die verlorene Flüssigkeitsmenge (Schwitzen) durch ausreichendes Trinken wieder aufzunehmen. Mit diesen allgemeinen Maßnahmen ist eine Infektion bei unkompliziertem Verlauf nach wenigen Tagen überstanden.

Antivirale Medikamente sollen die Freisetzung von Inflenzaviren hemmen.

Impfung:

Pandemien. Die „Spanische Grippe“ 1918/19 forderte ca. 20 Millionen Todesopfer. Größere und kleinere Epidemien kommen immer wieder vor und jedes Jahr droht erneut die Gefahr.

Saisonale Influenzawellen verursachen in Deutschland jährlich zwischen 1 und 5 Millionen zusätzliche Arztkonsultationen und etwa 5.000 bis 20.000 zusätzliche Hospitalisierungen.

Impfungen zum Schutz vor Infektionskrankheiten gehören zu den wirksamsten und wichtigsten präventiven medizinischen Maßnahmen und zählen zu den größten Erfolgen in der Medizin.

Aus beruflicher Indikation empfiehlt die Ständige Impfkommision (STIKO) für folgende Berufsgruppen die jährliche Influenzaimpfung

- Personen mit erhöhter Gefährdung, z. B. medizinisches Personal.
- Personen in Einrichtungen mit umfangreichem Publikumsverkehr sowie Personen, die als mögliche Infektionsquelle für von ihnen betreute Risikopersonen fungieren.
- Als Standardimpfung erfolgt die Empfehlung für Personen ab dem 60. Lebensjahr

Quelle: apotheken-umschau